

# Anzeiger-Blatt

Erste Ausgabe: Mittwochs und Samstags und  
jede monatlich 50 Pfennige frei ins Haus  
besonders, in der Expedition abgeh. monat-  
lich 45 Pfennige.

für die Stadt Hofheim a. Taunus

Druck und Verlag von R. Messerschmidt, Hofheim am Taunus,  
Expedition: Neuer Weg 6.

Preis für Inserate die 5gespaltene Zeile  
oder deren Raum 10 Pfennige.  
für den Inhalt verantwortlich  
R. Messerschmidt.

Anzeiger für die Gemeinden Kriftel, Marxheim u. Lorschbach.

Nr. 25

Mittwoch, den 27. März 1918

7. Jahrg.

## Ämtliche Bekanntmachungen.

Anordnung der Landeszentralbehörden.

Auf Grund der Verordnung des Bundesrats zur Ergänzung der Bekanntmachung über die Errichtung von Prüfungsstellen und die Versorgungsregelung vom 25. September 1915 (Reichs-Gesetzbl. S. 607) vom 4. November 1915 (Reichs-Gesetzbl. S. 728.) und auf Grund der Verordnung des Bundesrats über Fleischversorgung vom 27. März 1917 (Reichs-Gesetzbl. S. 199) wird hiermit für den Umfang der Monarchie mit Ausnahme der Hohenzollernschen Lande angeordnet:

Zur Ausfuhr von Zucht- und Nutzvieh aus einem Kommunalverband in den Bezirk eines anderen Kommunalverbandes bedarf es der Genehmigung der für den Ausfuhrort zuständigen Provinzialfleischstelle, in den Regierungsbezirken Cassel und Wiesbaden der Bezirksfleischstelle. Die Provinzial- (Bezirks-) Fleischstellen haben vor der Entscheidung über die Ausfuhrgenehmigung den Leiter des Kommunalverbandes zu hören.

Die Genehmigung zur Ausfuhr aus einem Kommunalverband darf nur erteilt werden, wenn beigebracht sind:

1. Eine von der Provinzialfleischstelle, in den Regierungsbezirken Cassel und Wiesbaden der Bezirksfleischstelle, des Bestimmungsortes bescheinigte Einfuhrerlaubnis die enthalten muß:

- a) Name, Stand und Wohnort desjenigen Tierhalters der die Tiere einstellen will,
- b) Zahl und Art der einzustellenden Tiere und ihren Verwendungszweck,
- c) Name, Stand und Wohnort desjenigen, durch den der Kauf getätigt werden soll,
- d) die Bescheinigung des Leiters des Kommunalverbandes des Bestimmungsortes, daß nach seiner Ueberzeugung die bestimmungsgemäße Nutzung der Tiere gesichert ist und Bedenken gegen die Einfuhr nicht bestehen.

Die Einfuhrerlaubnis muß befristet und fortlaufend nummeriert sein. Das Landesfleischamt kann für diese Einfuhrerlaubnisse ein bestimmtes Muster vorschreiben.

2. Die vom Käufer und Verkäufer unterschriebenen, vollständig ausgefüllten Kaufanzeigen über den Ankauf der Tiere.

3. Eine Mitteilung des Versenders über den Verladeort und den voraussichtlichen Verladezeitpunkt.

Die Ausfuhrgenehmigung ist von der Provinzial- (Bezirks-) Fleischstelle schriftlich zu erteilen. Die Ausfuhrgenehmigung ist dem für den Verladeort zuständigen Vertrauensmann (Haupthändler Kreisviehstelle) zur Ausübung an den Käufer (Versender) zuzufinden. Der Vertrauensmann (Haupthändler, Kreisviehstelle) hat die zur Ausfuhr bestimmten Tiere vor der Verladung zu besichtigen und auf der Ausfuhrgenehmigung die Stückzahl und, daß die Tiere Zucht- oder Nutztiere der verlangten Art und kein Schlachtvieh sind, zu bescheinigen. Der Vertrauensmann (Haupthändler, Kreisviehstelle) hat zu verladende Rinder auf Anweisung der Provinzial- (Bezirks-) Fleischstelle mit den ihm zugewiesenen Ohrmarken zu versehen und die Nummern der Ohrmarken auf der Ausfuhrgenehmigung einzutragen.

Das Landesfleischamt kann für die Ausfuhrgenehmigungsscheine ein bestimmtes Muster vorschreiben. Die Ausfuhrgenehmigungen müssen befristet und fortlaufend nummeriert sein, sie sind bei der Verladung von der Güterabfertigungsstelle dem Verladeort abzunehmen, und an die ausstellende Provinzial- (Bezirks-) Fleischstelle zurückzuführen.

Die Provinzial- (Bezirks-) Fleischstelle des Ausfuhrortes hat der Provinzial- (Bezirks-) Fleischstelle des Bestimmungsortes der Tiere, bei außerhalb Preußens gelegenen Bestimmungsorten der Landesfleischstelle des Bundeslandes, von der erfolgten Absendung sofort schriftlich Mitteilung zu machen.

Die Provinzial- (Bezirks-) Fleischstelle des Bestimmungsortes der Tiere hat über den Verbleib der Tiere und ihre bestimmungsgemäße Verwendung zu machen, sie hat sich von Zeit zu Zeit durch geeignete Vertrauensleute von dem Vorhandensein der Tiere zu überzeugen.

Der Verkauf und der Ankauf von Zucht- und Nutzvieh (Rinder, Kühe, Schafe und Schweine) auf Viehmärkten ist verboten, ausgenommen auf solchen Märkten, für die von der Provinzial- (Bezirks-) Fleischstelle Vorschriften über die Ueberwachung des An- und Verkaufs und des Verbleibens der gehandelten Tiere getroffen und im Regierungsamtsblatt veröffentlicht sind. Die Bestimmungen bedürfen vorher der Genehmigung durch das Landesfleischamt. Zuchtvieh-Auktionen sind vorher der zuständigen Provinzial- (Bezirks-) Fleischstelle anzumelden, die die Bestimmungen über die Ueberwachung des Verbleibens der Tiere zu treffen hat.

Zu widerhandlungen gegen vorstehende Bestimmungen werden auf Grund des § 17 der Bekanntmachung über die Errichtung von Prüfungsstellen und die Versorgungsregelung vom 25. September 1915 (Reichs-Gesetzbl. S. 607) und des § 15 der Bekanntmachung über Fleischversorgung vom 27. März 1915 (Reichs-Gesetzbl. S. 199) bestraft.

Zucht- und Nutzvieh, welches entgegen diesen Vorschriften gehandelt oder aus einem Kommunalverband ausgeführt ist, unterliegt der Beschlagnahme und ist dem zuständigen Viehhandelsverbande zur Verwertung zu überweisen.

Diese Anordnung tritt mit dem 1. Januar 1918 in Kraft.

Berlin, den 27. Dezember 1917.  
Der Staatskommissar für Volksernährung: von Waldow  
Der Minister für Landwirtschaft, Domänen u. Forsten: von Eisenhardt-Rothe.

Wird veröffentlicht.

Höchst a. M., den 15. Januar 1918.

Der Kreisaußschuß des Kreises Höchst a. M.:  
Krauser, Landrat, Vorsitzender.

Wird veröffentlicht:

Hofheim, den 21. März 1918.

Die Polizei-Verwaltung. Geh.

## Bekanntmachung.

Am 26. März 1918 ist eine Bekanntmachung No. M 8/1. 18. A. R. A., betreffend Beschlagnahme, Enteignung und Meldepflicht von Einrichtungen gegenstände bzw. freiwillige Ablieferung auch von anderen Gegenständen aus Kupfer, Kupferlegierungen, Nickel, Nickellegierungen, Aluminium und Zinn, erlassen worden.

Der Wortlaut der Bekanntmachung ist in den Amtsblättern und durch Anschlag veröffentlicht worden.

Stellv. Generalkommandos 18. Armee-Korps.

## Lebensmittel-Ausgabe.

### Getreide.

am Donnerstag, den 26. März d. Js. von vormittags 9 bis nachmittags 5 Uhr bei		
1. Stippler Wm. auf Lebensmittel.	No.	1—195
2. Wenzel Rikl. Wm.	No.	196—365
3. Gypert Wm.	No.	366—470
4. Consum-Verein	No.	471—670
5. Rippert Lorenz	No.	671—770
6. Zimmermann Gg.	No.	771—870
7. Zimmermann Jaf.	No.	871—970
8. Weder Karl	No.	971—1075
9. Müller Jaf.	No.	1076—1116

Auf jede Person entfällt ¼ Pfund.

### Marmelade.

am Donnerstag, den 28. März d. Js. von vormittags 9 bis nachmittags 5 Uhr bei		
1. Stippler Wm. auf Lebensmittel.	No.	1—79
2. Wenzel Rikl. Wm.	No.	80—150
3. Weder Karl	No.	151—210
4. Philbuis Albert	No.	211—290
5. Petry Karl	No.	291—425
6. Consum-Verein	No.	426—525
7. Fröhling Karl	No.	526—605
8. Müller Jaf.	No.	606—645
9. Rippert Lorenz	No.	646—695
10. Zimmermann Jaf.	No.	696—745
11. Zimmermann Gg.	No.	746—785

12. Hennemann H.	No. 786—920
13. Gypert Wm.	No. 921—960
14. Jahn Feint. Wm.	No. 961—1116

Auf jede Person entfällt 1 Pfund. Der Preis beträgt für das Pfund 90 Pfennig.  
Hofheim a. T., den 26. März 1918.  
Der Magistrat: Geh.

## Bekanntmachung.

Am Mittwoch, den 26. März abends 8 Uhr findet im hiesigen Rathhause eine öffentliche Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung statt.  
Hofheim a. T., den 26. März 1918.  
Der Stadtverordneten-Vorsteher: Jos. Kunz.

## Lokal-Nachrichten.

Der Unteroffizier Max Richter wurde zum Sergeanten befördert.

Die den Empfängern von Heeresbezügen seither mittels Postanweisung übermittelten Beträge werden künftig bei den Postanstalten gegen Vorlage der Quittungen am 29. jeden Monats gezahlt. Da der Zahlung in diesem Monat auf einen Feiertag fällt, werden diese Beträge schon am 28. früh am Posthalter ausgezahlt.

Theater. Die hier bereits durch ihr vortreffliches Spiel bekannte „Frankfurter Schauspieler-Vereinigung“ veranstaltet am Ostermontag den 1. April in der Turnhalle wieder eine Theateraufführung unter Mitwirkung von Mitgliedern des Frankfurter Schauspielhauses, Reuten Theaters, Hanauer Stadttheaters und anderen namhaften Künstlern. Gegeben wird der dreistellige reizende Schwan „Der liebe Papi“ von Friedmann-Friedrich, der auch bereits den größten Pacherfolg an allen größeren Bühnen Deutschlands hatte. Der Abend verspricht ein besonders genussreicher zu werden, da die Frankfurter Schauspieler-Vereinigung mit diesem Stück überall außerordentliche Häuser ergiebt. Näheres wird im Anzeigenteil und durch Zettel bekannt gegeben.

Infolge der Knappheit der Rohstoffe zur Herstellung von Karion zu den Quittungsmarken ist der Verbrauch der Karten nach Möglichkeit einzuschränken. Die Arbeitgeber werden deshalb ersucht, zwecks Verlängerung der Gebrauchsdauer der Karten zunächst Zweimonatsmarken zu verwenden. Bei Dienstboten, die vierteljährliche Lohnzahlung haben oder beim ländlichen Gesinde, das vierteljährlich im Jahreslohn steht, erscheint es sogar zweckmäßig, Vierteljahresmarken zur Verwendung zu bringen.

Die Landeshank hat zur Zeichnung für die achte Kriegsanleihe Versicherung aufgenommen, daß Jeder mit kleiner Anzahlung und ¼-jähriger Prämienzahlung (bis 3000 Mark ohne ärztliche Untersuchung) zeichnen kann bei 30 Jahren sind dann 1 mal zu zahlen M. 153,60 und ¼-jährlich M. 11,80 auf die Dauer von 15 Jahren ohne Anzahlung auf die Dauer von 20 Jahren ¼-jährlich M. 11,50 und bekommt dann 1000 M. 5% Reichsanleihe nach der abgelassenen Frist. Im Todesfall aber bekommen die Erben sofort die 1000 M. Kriegsanleihe. Die Ausichten, daß eine Wendung im Welken im Gange ist und mit schweren Opfern erkämpft werden muß, sollte jeden Beteiligten bestimmen, für den Kriegsteilnehmer eine Kriegsvorsicherung zu nehmen. Die Nassauische Landeshank gibt Scheine zu 5, 10 und 20 M. aus, die durch Zuwendungen des Bezirksauschusses, Zinsen u. erheblichen Vorteil bieten. Auskunft erteilt die Sammelstelle Ottmar Fack.

## Kirchliche Nachrichten.

### Evangelischer Gottesdienst:

Freitag, den 29. März.		Charfreitag.
Vormittags 10 Uhr: Hauptgottesdienst.		
Nachmittags 5 Uhr: Predigtgottesdienst.		
Danach Beichte und hl. Abendmahl.		
Sonntag, den 31. März.		1. Osterfeiertag.
Vormittags 10 Uhr: Hauptgottesdienst.		
Kollekte für bedürftige Gemeinden im Konfessionsbezirk.		
Nachmittags 2 Uhr: Predigtgottesdienst.		
Montag, den 1. April.		2. Osterfeiertag.
Vormittags 10 Uhr: Hauptgottesdienst.		
Vorstellung der Konfirmanden.		

Inserate für die nächste Samstag Nummer erbitten wir uns bis Donnerstag Abend.





## Abbrennen des Schilfrohes.

Das Schilfrohr hat sich als Ersatzfütter bewährt, so weit man darauf geachtet hat, daß nur grünes Schilfrohr verwendet wird. Die Schilfverbrennung soll in diesem Jahre weiter vervollkommen und ausgedehnt werden. In den letzten Jahren war vielfach das alte vorjährige Schilf nicht abgetrennt oder beseitigt. Es ergab sich also ein Gemisch von grünem und vorjährigem, trockenem, überreifen Schilf. Die Verholzung des Reifenschilfes beeinträchtigt den Futterwert. Auch wird die Feuergefahr dadurch sehr vermehrt. Endlich soll das junge Schilfrohr nach dem Abbrennen besser wachsen. Die vorhandenen alten größeren Schilfbestände an Flüssen, Seen und Sümpfen sollen deshalb entweder abgebrannt oder als Dachrohr verwendet werden. (46)

## Rundschau.

### Amerika.

(10) Torpedoschiff. Laut Baseler Nachrichten meldet „Sabas“ aus Paris, daß die französische Regierung verschiedene Vorträge für den Bau einer großen Anzahl torpedoschiffartiger Schiffe abgeschloffen habe. Die Versuche mit diesen Schiffen lief befriedigend aus. Diese Schiffe können die Explosion von drei Torpedoschiffen aushalten, ohne zu sinken.

— Zusammenschluß in der Porzellanindustrie. In einflussreichen Kreisen des Porzellanwerkes wird zurzeit eifrig der Plan erörtert, eine Vereinigung zu schaffen, die nicht nur den Absatz regeln, sondern auch die Erzeugung beeinflussen und den gesamten Wettbewerb in neue Bahnen lenken soll.

— Japaner an der Italienerfront? (46) Die Baseler Nachrichten melden: Aus einem Bericht des Staatsdepartements geht hervor, daß sich auch an der italienischen Front japanische Truppen befinden. Man vermutet einen feindlichen Angriff im Gebirge.

### Europa.

(2) Frankreich. (46) Die Pariser Blätter melden, daß der Kammer eine neue Kriegskreditvorlage von zwölf Milliarden Franken zur Fortsetzung des Krieges bis Ende Juni zugangen ist.

(11) Ukraine. (46) Das ukrainische Telegrafienbüro berichtet aus Lemberg: Die ukrainische Regierung wird demnächst eine diplomatische Sondergesandtschaft nach den neutralen Ländern entsenden, zum Zweck der amtlichen Kenntnisgabe der Bildung des ukrainischen Staates an die neutralen Regierungen. Zum Abschluß des ukrainisch-russischen Friedens sind Vorbereitungen getroffen worden. Die Verhandlungen werden in Kiev weitergeführt werden. Die ukrainische Regierung hat den Unterhändlern für den Frieden zwischen den Mittelmächten und Rumänien mitgeteilt, daß die besarabische Frage nicht ohne Teilnahme der Ukraine erledigt werden könne. Die Organisation der ukrainischen Armee nimmt einen normalen Verlauf. Es ist vorgesehen, die Jahrgänge 1918 und 1919 unter die Fahnen zu rufen. In ihrem Vormarsch gegen Charkow haben die Truppen der Raba Wachtmatsch erreicht.

„Ukraine. (46) Petri Parfien meldet aus Jassy: Eine deutsche Militärmission, die aus etwa tausend Offizieren zusammengesetzt ist, traf in Kiev ein, um die nationale Armee der Ukraine zu organisieren, die aus 100 000 Gefangenen gebildet werden soll. Ferner ist eine Kommission von Eisenbahnangehörigen und Kontrolleuren, sowie von Polizisten in der Ukraine eingetroffen.

(2) Rußland. (46) Daily Express berichtet aus Petersburg, daß in der russischen Hauptstadt beispiellose Sabotage getrieben wird. Es handelt sich nicht mehr um Plünderungen, wie sie im Winterpalast ausgeführt worden sind, sondern um die systematische Plünderung aller Regierungsbüros bevor diese nach Moskau verlegt werden. Die in den Büros vorhandenen Möbeln und Kostbarkeiten werden zu Schleuderpreisen verkauft.

## Der Erbe von Buchenau.

Roman von Herbert von der Osten.

52

Seine Stimme klang so müde und gebrochen wie die eines Totkranken.

„Noch ist es ja nicht gewiß,“ suchte Marga ihn zu trösten. Der Unfall spielt oft so wunderbar! Vielleicht haben sie ihn lebend gefunden, und dann wirst Du ihm verzeihen, und alles wird gut werden.“

Sie versuchte unter seinem gramvollen Blick. Sie glaubte so selbst nicht an das, was sie sagte, und wußte nur allzu gut, daß er dem Toten wohl, dem Lebenden aber nimmermehr verzeihen konnte. Hasso's Worte fielen ihr ein: „Es ist nie gut zwischen uns gewesen und wird es auch nie sein.“ Tränen drängten sich in ihre Augen.

Er strich liebevoll über ihr blondes Köpfchen. „Du armes Kind mußt das nun auch wieder alles mit durchleben.“ „Wenn ich Dir nur etwas von Deinem Kummer abnehmen könnte.“

„Das kann keiner; aber gib mir den Brief von dem Jungen wieder. Ich möchte ihn noch einmal lesen.“ Mit Hasso's Brief in seiner Brusttasche ging er hinaus, um seine Vorbereitungen zu der traurigen Reise zu treffen. Seine Schritte waren so schwer und müde wie die eines alten Mannes.

Als alter Mann stand er vor der schmalen Bänke, auf welche die Fischer von S. den Erben von Buchenau gelegt hatten. Flüchtig belohnte er die Männer, die versucht hatten, seinen Sohn zu retten. Dann lehnte er mit dem Toten heim nach Buchenau. Tränenlos, wie versiebert vor Schmerz schritt er hinter dem Gange her. Jedes Wort des Beileids wies er schroff zurück.

Sobald die Trauerfeier vorüber war, schloß er sich in seinem Zimmer ein, teilnahmslos gegen alles, was um ihn her geschah.

Marga sorgte für die Gäste. Die Freunde des Hauses, die oft die Unselbständigkeit der reisenden Frau von Hohenegge belächelt hatten, sahen mit Erschauern, wie gut Marga zu bestimmen verstand. In alles hatte sie gedacht. Jedem der vielen hochgestellten fremden Gäste wies sie den rechten Platz an; für jeden hatte sie ein passendes Wort. Ihrer Geistes-

(4) Griechenland. Die Züricher Morgenzeitung meldet: Große Aufregung herrscht augenblicklich in Griechenland, wo Benizelos und seine Anhänger soeben die Zwangs-rüstung durchführen und dabei einen ganz gewaltigen Widerstand begegnen. Viele Bataillone und Regimenter meuterten und weigern sich, jetzt noch für den Verband zu kämpfen. Zahlreiche Offiziere dieser Truppen wurden neuerdings standrechtlich erschossen und starben als Märtyrer ihrer Königsstreue. (46)

### Asien.

(2) Persien. (46) Wie man erfährt, steht eine amtliche Rundgebung der persischen Regierung bevor, die unter Berufung auf die Unabhängigkeit Persiens die Zurückziehung der noch in Persien stehenden fremden (englischen) Truppen innerhalb einer zweimonatlichen Frist fordern wird.

(2) China. (46) Die neue Korrespondenz meldet aus London, daß die Armeen des Nordens und des Südens von China gegenwärtig gegenüberstehen. Jeden Augenblick könne man sich auf den Beginn des Kampfes gefaßt machen. Zuerst glaubt ein beträchtlicher Teil der Truppen im Norden, deren Führer der Präsident ist, eine friedliche Lösung des Streites herbeiführen zu können.

### Amerika.

(1) Der Staaten. (46) Nach der Neuen Züricher Zeitung berichtet Corriere della Sera aus London, in Amerika sei die Rede von einer nordwestlichen Division, die an Seiten der Japaner an dem Vormarsch in Sibirien teilnehmen werde. Es verlautet, diese Division sei bereits in der Bildung begriffen.

(1) Der Staaten. (46) Nach Meldungen aus New York hat die letzte Kälteperiode vierzig bis fünfzig Prozent des Winterhafens beschädigt. Auch die kleinen Gemüsegärten in den Südstaaten haben gelitten, ebenso die Gegend um Juddersee gebaut wird.

## Die Weltkriegskosten

bis Ende 1917.

Je länger der Weltkrieg dauert, um so mehr wellen die Kriegsausgaben der einzelnen Länder an. Die Monatsaufwände wachsen und wachsen. Es ist dies vor allem in zwei Tatsachen begründet. Zunächst in der Feuerung, die allmählich die ganze Welt erfasst hat. Das wirkt naturgemäß zurück auf die Kriegsausgaben. Der ungeheure Materialbedarf des Krieges steigt in Preise. Die Börsen müssen mit Rücksicht auf die gestiegenen Lebensmittelpreise höher und höher gestellt werden. Die Gehälter ebenfalls. Der größte Teil der allgemeinen Preiserhöhung wird direkt oder indirekt auf die Kriegswirtschaft abgewälzt, was zu einer raschen Zunahme der Kriegskosten führen muß. Der andere Grund für diese Zunahme liegt in der ständigen Ausweitung des Krieges hinsichtlich seiner Ausdehnung und der Wucht und Nachhaltigkeit seiner Durchführung. Der Kampf ist ein Materialkrieg geworden. Immer komplizierter und teurer, immer vielseitiger und zahlreicher werden die Kampfmittel und Kampfmaschinen. Was sind die Artillerieschläge in den ersten Wochen des Krieges verglichen mit denen von heute! Diese wachsende Intensität des Kampfes mußte zu einer starken Mehrung der Ausgaben führen.

Ueber die gesamten Kriegskosten kann man heute noch kein festes Bild gewinnen. Nur hinsichtlich der direkten Kriegsausgaben kann man sich mit ziemlicher Sicherheit unterrichten.

Es betragen die direkten Kriegsausgaben bis zum 1. Januar 1918:

Deutschland 31, Österreich-Ungarn 32, Türkei 4, Bulgarien 3 Milliarden Mark. — Die Mittelmächte zusammen: 150 Milliarden Mark.

Demgegenüber beziffern sich die Kriegsausgaben unserer hauptsächlichsten Feinde auf folgende Summen:

England 123, Rußland 166, Frankreich 88, Vereinigte Staaten 83, Italien 28 Milliarden Mark. — Die fünf Entente-Länder zusammen 396 Milliarden Mark.

England 123, Rußland 166, Frankreich 88, Vereinigte Staaten 83, Italien 28 Milliarden Mark. — Die fünf Entente-Länder zusammen 396 Milliarden Mark.

Dabei sind das nur die Ausgaben der fünf größten unter den feindlichen Staaten. Die Kriegsausgaben von Serbien, Belgien und Rumänien sind darin noch gar nicht enthalten. Bezüglich Rumäniens wurde vor einiger Zeit von einem Rumänen die Vermehrung der Staatsschuld durch den Krieg auf 7 Milliarden Mark berechnet. Die Kriegsausgaben Rußlands sind gleichfalls sehr niedrig angesetzt. Nach einer neuen Berechnung betragen sie 134—140 Milliarden Mark. Die gesamten Kriegsausgaben unserer Gegner übersteigen demnach bis zum 1. Januar 1918 erheblich die Summe von 400 Milliarden Mark. Die Ausgaben der Gegner sind demnach 2 und zwei Drittel mal so groß wie jene der Alliierten.

Insgesamt hat der Weltkrieg demnach bis Anfang 1918 nicht weniger als 550 000 Millionen Mark verschlungen, eine Summe, deren Größe vollkommen außer jedem Vorstellungsbereichen liegt. Besonders auffallend ist die hohe Ausgabe der Vereinigten Staaten von Amerika, die sich doch noch gar nicht im eigentlichen Kampfe befinden. Die Erklärung liegt einmal darin, daß der Geldwert, die Kaufkraft des Geldes, schon in Friedenszeiten in Amerika weit geringer war als in Europa, so daß aber in der Tatsache, daß Amerika sein ganzes Heer und seinen ganzen Kriegsbedarf erst schaffen muß. Es fehlt an allem: an Rüstungen und an Ausrüstung, an Bewaffnung und Munitionsbefschaffung und all den vielen Dingen, welche zur vollkommenen Neuaufstellung eines Millionenheeres nötig sind. Dazu kommen die Anstrengungen, welche Amerika auf dem Gebiete des Schiffbaues macht. Diese erfordern gewaltige Summen für die Anlage von Werften, Maschinen und schiffsbautechnischen Hilfsmitteln, ehe der eigentliche Baubetrieb richtig einsetzen kann. Auch die Anforderungen, welche die Bundesgenossen an Amerika stellen, nehmen von Monat zu Monat zu. Daß der Krieg freilich für Amerika im Verlauf von kaum 4 Jahren eine solche Summe kosten würde, hätten die vorliegenden Kriegstreiber wohl selbst nicht gedacht.

Auffallend hoch sind auch die Kriegsausgaben Englands. Es fehlen nur einige zwanzig Milliarden und Englands Kriegskosten wären so groß, wie jene der sämtlichen der Mittelmächte zusammengekommen.

## Aus aller Welt.

(2) Oberlahnkreis. Ein guter Gang glückte dem hiesigen Wachtmeister, indem er im ersten Zuge lahm aufwärts einen französischen Fliegerhauptmann festnahm. Der Flüchtling hatte sich hübsch als holländischer Matrose verkleidet und sprach leidlich deutsch. Er war aus dem Gefangenenlager Ludwigshafen entwichen.

(1) Posen. In Posen wurde die Frau des Dachdeckers Wacelin Ruskil ermordet. Es liegt ein Raubmord vor.

(2) Remscheid. Auf der Ringener Talsperre schlug ein mit sechs Personen besetzter Kahn um. Die Insassen sind sämtlich ertrunken.

— Birnmasen. Ein flottes Geschäft wurde hier mit Anstandsarten des Raubmörders Otto Gebhard betrieben. (1). Man schlug sich gerade um diese Bilder, so daß sich schließlich die Polizei genötigt sah, dem Photographen die weitere Anfertigung der Postkarten zu untersagen. Was soll man zu dieser sinnlichen Verwilderung sagen?

— (1) Kaspik. Von dem Bruder erschossen wurde das dreizehnjährige Mädchen Hildegard des Besitzers L. Singmann in Moskau. Der junge Mensch, sechzehn Jahre, wollte ein Tschingal reinigen, in welchem sich noch eine Patrone befand. Als er die Waffe abschoss, kam sein Schwefelraden herbeigelaufen und wurde von der Kugel tödlich getroffen.

Marga wußte nicht mehr, was sie tun sollte, um ihren Mann seinem Tiefsinn zu entreißen. Er stimmte sich um nichts. In seinem Zimmer sah er die halben Tage und brütete vor sich hin, oder er streifte einlaß durch die Forsten. Stundenlang konnte er auf seinem Lieblingsplatze, an die alte Eiche geleht, stehen und auf das Meer hinausstarren, das ihn den Sohn genommen. Was er dabei empfand, wußte niemand. Er sprach sich gegen seinen aus und buidand es auch nicht, daß jemand an seine Wunde rührte.

Ein kalter, stürmischer Tag, der letzte des Novemberes. Hans Dietrich war lange an Hasso's Grab gewesen. Jetzt lag er an seinem Schreibtisch. Vor ihm lag ein großer niedriger Bogen, wie man ihn zu Eingängen zu benutzen pflegt. Den markigen Schriftzügen, welche ihn bedeckten, sah man es nicht an, mit wie weichen Herzen sie geschrieben waren.

Mit unstilltem Blick starrte der Freiherr auf das Dokument, durch das die Herrschaft Buchenau mit all ihren Forsten und Liegenschaften dem Kaiser als Geschenk von dem letzten Hohenegge angeboten wurde.

Marga, die über die Schwelle des Zimmers trat, hörte den schmerzlichen Seufzer, mit dem Hans Dietrich seinen Namen unter die Schenkungsurkunde setzte. Ueber ihr trauriges Gesicht glitt es wie ein Sonnenstrahl. „Du wirst nicht der letzte Hohenegge sein,“ sagte sie leise.

Verständnislos blickte Hans Dietrich minutenlang in die verklärten leuchtenden Augen seiner Frau.

„Ich wagte es zuerst auch gar nicht zu glauben, und deshalb sprach ich Dir noch nicht davon,“ flüsterte sie. „Sei heute aber weiß ich es bestimmt. Unser Kind lebt.“

Wie eine heiße Welle überflutete das Glück des Mannes Herz. „Unser Kind,“ wiederholte er immer wieder wie ein Träumender. „Ist es denn möglich? Kann es denn Wahrheit sein?“

Er drückte das Gesicht in die gefalteten Hände. Worte fand er nicht. Es war zu schön, zu plötzlich über ihn gekommen nach all dem Leide, dieses große Glück.

Marga sah, daß seine Wimpern feucht wurden. Mit unendlicher Zärtlichkeit streichelte sie sein vom Kummer dieser Wochen ergrauten Haar. „Nun wirst Du auch den Schmerz über Hasso's Tod verwunden,“ sagte sie innig.



— Reine Seiden als Packmaterial. Die oft beschriebene Seidenpackung, gutes Material als Packmaterial. Umwickungen an Gefässen zu verwenden, ist unter heutigen Verhältnissen Vermeidung und geeignet. Bestrebungen zur Streckung unserer Vorräte auf den Markt zu durchsetzen. Zur Verwendung als Packmaterial genügen Papier oder Wappe vollkommen. Der vorhandene Vorrat an Packmaterial aber unbedingt der Verarbeitung für Klebung und fache verpacken bleiben. Hoffentlich hat die Bevölkerung, der hier in Frage kommt, genug, diesen Wink zu beherzigen.

—) Gefängnisstrafe für immerbitt.

Roman von Gerbert von der Osten.

„Er bilckte die Schuld seines Vaters," sagte Margu, und Tränen zitterten in ihrer Stimme, während sie hinausflüchtete:

(—) In diesen Tagen sollte der Dieselmotor zu sehen 25. Geburtstag feiern. Er ist diejenige Maschine, die die Wärme des natürlichen Brennstoffs direkt im Zylinder in Arbeit verwandelt, und zwar ohne Nebenapparat (Vergasler uho.) Der Dieselmotor ist ferner diejenige Maschine, die den Brennstoff soweit ausnützt, wie es überhaupt nach dem heutigen Stande der Wissenschaft möglich ist. Die daraus erwachsenden Vorteile liegen auf der Hand: Fortfall der umfangreichen Kessel- und Schornsteinanlagen, sowie Rohrleitungen; Bedarf fast jeder Rauchentwicklung und namentlich eine gewaltige Brennstoffersparnis und Erhöhung der Arbeitsleistung bis zum Zwiefachfachen im Vergleich mit anderen Dampf- und Gasmaschinen. Dazu kommt noch als größter Vorzug, daß, während alle anderen Motoren zum Betrieb das meiste vom Ausland gekommene Benzin oder sonstige Leichteröle brauchen, der Dieselmotor mit jedem flüssigen Brennstoff betrieben werden kann, also mit den Kohlen, wie sie aus der Erde kommen, ebenso gut wie mit den Rückständen bei der Destillation dieser Öle, und mit Braunkohledestillaten gleichermaßen wie mit Steinkohlenteeren. Unsere Industrie hat diese Vorzüge bald erkannt und, nachdem auf ungemein schwieriger Veruche 1897 der erste Dieselmotor durch die Maschinenfabrik Augsburg-Nürnberg auf den Markt gebracht worden war, sich die als Zweifels-

und Dickschiffmaschinen, Steh- und Liegend, von 200 bis 1600 PS. gebauten Anlagen in welchem Umfange in nütze gemacht. Was nun die Verwendung des Dieselmotors als Schiffsmaschine anlangt, so wies der Erfinder seinerzeit nachdrücklich auf die gerade hier erwünschten Vorteile hin. Er nannte da: Vereinfachung der Bedienung durch Wegfall des Kessels- und Kohlenbetriebs, stete Vertriebsbereitschaft, ohne Anheizung u. Fortsall der gefährlichen Rauchentwicklung, bessere Ausnützung oder Verringerung des Schiffsraums, erhebliche Vergrößerung des Aktionsradius der Schiffe vermöge einer Mehrleistung der gleichen Gewichtsmenge flüssigen Brennstoffes gegenüber der Kohle in dreieinhalb bis fünfmaligem Umfang. Unsere Marineverwaltung hat den Wert des Dieselmotors namentlich für die U-Boote rechtzeitig erkannt und genutzt, zum schweren Bedruß aller anderen Flotten.

.: Wucher. Wegen Höchstpreisüberschreitung bei dem unbefugten Verkauf von Gerste und Hafer verurteilte die Strafkammer in Posen den Gutsbesitzer Stanislaus Wastig aus Plünczow zu 10 000 Mk. Geldstrafe.

(—) Hamster und der Japaner. Seit einiger Zeit verweilte in Blankenburg (Thüringen) ein Japaner in Gesellschaft einer Frauensperson, angeblich zur Erholung. Wie man hört, soll er interniert gewesen sein. Obgleich der Japaner als feindlicher Ausländer das Reichsbild der Stadt nicht überschreiten durfte, war bekannt geworden, daß er öfter Hamstergänge unternähme, und oft Sendungen nach auswärtig gehen ließ. In den letzten Tagen erwischte ihn nun der Wachmeister bloß, auf einem solchen Hamstergang, und erleichterte ihn um zwölf Stück Butter und einundsiebzig Stück Eier. Bei der gleich darauf vorgenommenen Durchsuchung seiner Wohnung wurden noch dreihundert Stück Eier beschlagnahmt.

15. Ravitel.

unseren Vätern und Großvätern bezeugt, und ein Gott der Liebe kann unserem Kinde nicht eine solche Mutter nehmen und

Durch die hohen, gemalten Bogensenster der Schloßkapelle flutete das Sonnenlicht und spielte mit tausend Goldfunken auf dem gelbten Saum der bunten Mäntel.



## Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden und bei der Beerdigung unserer lieben Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester und Tante

**Frau Elisabeth Herzog geb. Kunz**

sagen wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten unseren herzlichsten Dank.

**Die trauernden Hinterbliebenen:**

Anton Herzog, Schlossermeister und Frau Kath. geb. Wenzel,

J. Dey, Stadtsekretär und Frau Elisabeth geb. Herzog.

Hofheim a. Ts., HÖCHST a. M.,  
den 25. März 1918.

## Gastspiel der Frankfurter Schauspieler-Vereinigung.

**Montag, den 1. April (Ostermontag)**

in der Turnhalle zu Hofheim

**Saaloöffnung 7 Uhr Anfang 8 Uhr Saaloöffnung 7 Uhr**

## „Der liebe Papi“

Schwank in 3 Akten von Friedmann-Friedrich.

**Preise der Plätze:**

Im Vorverkauf: Sperrst. M. 1,70 1. Platz 1,20 2. Platz 0,90  
An der Abendkasse: 1,90 1,40 1,—

Vorverkauf bei Herrn Friseur W. Kraft Hauptstraße.

## Zeichnungen auf die 8. Kriegs-Anleihe

werden kostenfrei entgegengenommen bei unserer Hauptkassette (Rheinstraße 44) den staatlichen Landesbankstellen, sowie den Kommissaren und Vertretern der Nassauischen Lebensversicherungs-Gesellschaft.

Für die Aufnahme von Lombard-Credit zwecks Einzahlung auf die Kriegsanleihe werden 5 1/2 % und, falls Landesbank-Schuldverschreibungen verpfändet werden, 5 % berechnet.

Sollten Guthaben aus Sparkassenbüchern der Nassauischen Sparkasse zu Zeichnungen verwendet werden, so verzichten wir auf Einhaltung der Kündigungsfrist falls die Zeichnung bei unseren vorgenannten Zeichnungstellen erfolgt.

Die Freigabe der Spareinlagen erfolgt bereits zum 28. März d. J., sodaß für den Sparer kein Zinsverlust entsteht.

Zeichnern, denen sofortige Lieferung von Stücken erwünscht ist, geben wir solche der 1. Kriegs-anleihe aus unseren Beständen ab und zeichnen diese Beträge wieder auf die 8. Kriegs-anleihe für eigene Rechnung.

**Kriegsanleihe-Versicherung!** 3 Versicherungen: mit Anzahlung — ohne Anzahlung — mit Prämien-Vorauszahlung und Rückerstattung der unverbrauchten Prämien im Todesfalle.

**Verlangen Sie unsere Drucksachen!** Mitarbeiter für die Kriegsanleihe-Versicherung überall gesucht.

WIESBADEN, im März 1918.  
**Direktion der Nassauischen Landesbank.**

## Nutz- u. Brennholz-Verkauf.

Oberförsterei Hofheim. Schulbezirk Eppstein.

Donnerstag, den 4. April Vorm. 10 Uhr in Langenhain bei Schneider „Zur Rose“ aus den Dist. 8 c Rönischewald, 7 a Thierbach, 5 b Rothhaus:

**Buchen:** 19 Rm. Nußheit, 459 Scheit u. Knüppel, 6100 Wellen;

**Nadelholz:** 38 Rm. Nußheit, 18 Scheit u. Knüppel, 170 Wellen.

**Gebr. Nähmaschine** zu verkaufen. Elisabethenstraße 5.

Junger Mann sucht einfach möbl. Zimmer Off. unt. K. an den Verlag.

## Mitteldeutsche Creditbank

Depositenkasse und Wechselstube

Telefon 55 **Höchst a. M. Kaiserstr. 2**

Beforgung aller Bankgeschäfte

Annahme von Bareinlagen

täglich kündbar und auf feste Termine.

**Stahlkammer mit Schrankfächern**

unter Mitverschluß des Mieters.

## Achte Deutsche Kriegsanleihe

Wir sind Zeichnungsstelle und nehmen Anmeldungen auf

**5 % Deutsche Reichsanleihe zum Kurse von 98.— %**

**4 1/2 % Deutsche Reichsschatzanweisungen zum Kurse von 98.— %**

**auslosbar zu 110.— bis 120.— %**

kostenlos entgegen. Bei Eintragungen in das Schulbuch ermäßigt sich der Preis der 5 % Deutschen Reichsanleihe auf 97,80 %.

Die Zeichnungsfrist läuft vom 18. März bis 18. April 1918.

Wir erklären uns bereit, die Stücke bis zum 1. April 1920 vollständig kostenfrei aufzubewahren.

Die unbestrittene Sicherheit unserer Kriegsanleihen ist bekannt. Sie findet ihren Rückhalt nicht nur in dem Vermögen des Reichs und seiner Bürger, sondern in der Kraft des ganzen deutschen Volkes, die sich in diesen langen Kriegsjahren über alle Maßen bewährten.

**Zeichnungen unter Inanspruchnahme eines Vorschusses.**

Die Beteiligung an der Kriegsanleihe darf nicht auf die gerade flüssigen Gelder beschränkt bleiben. Ein jeder soll seine ganze finanzielle Kraft dazu hergeben. Kapitalisten, die augenblicklich keine Mittel zur Anlage frei haben, werden wir gerne einen entsprechenden Vorschuß, zu den Bedingungen der Reichsschatzkasse — bis auf weiteres 5 1/2 % provisionsfrei — zur Verfügung stellen.

Die Inanspruchnahme eines solchen Vorschusses ist also mit nur ganz erheblichen Unkosten verbunden.

**Mitteldeutsche Creditbank**

Depositenkasse u. Wechselstube Höchst a. M.

## Für das Frühjahr

finden Sie mein Lager in

vielen Sachen gut sortiert.

Nur gute Qualitäten zu

äußersten Preisen.

## Josef Braune.

**Arbeiter u. Arbeiterinnen**

gesucht

**Papiermühle.**

**Schuppen, Unreinigkeit** des Kopfes beseitigt der öftere siche Gebrauch von Phildius' Haarwasser. In Flaschen, und Ausmaß erhältlich  
A. Phildius, Hof-Lieferant

## Eiserne Bettstelle

mit Sprungfedern u. weiße verbettstelle zu verkaufen.

Zu erfragen im Verle

**Älteres Sauberes Schnulmädchen** zu einem Kinde für nachm gesucht.

Zu erfragen im Verle

**Die tägliche Behandlung** der Zähne mit Pabeko, Zahnpasta, Zahnpfenz, oder Zahnpfenz verhindert den Anlauf von Zahnstein, erhält die Zähne gesund, lebt die Schleimhaut und das Zahnfleisch und erhöht dadurch die Verstandsfähigkeit der Zähne. nannte Artikel empfiehlt  
Drogerie Phildius

**Fuhre Dickwur** zu verkaufen.

3 Zu erfragen im Verle

**Im Frühjahr-Kausp** empfehle: Salmiackgeist, Puk, Geolin, Bidol, Vitrolin, Vin, Puk (Puk-Pomade) Sabonia, Senfpulver losse, Waschpulver, Schmirgelleinen, Glaspapier etc.  
A. Phildius, Hof-Lieferant

**Gebr. Realschulm** und Bücher für Sexta zu kauf gesucht.

Näheres im Verle

**In frischer feiner Qualität** eingetroffen: Tafel-Senf, Sa Gurken, Maggi-Suppen-Paste in Flaschen, Oetters-Backen, der Gewürze etc.

Drogerie Phildius

**Alle Feld- und Garten Sämereien** Eierfarben, Schucrem eingetroffen bei

Robert Ulrich.

**Sehen Sie die Frühjahr** Garderobe nach ist dieselbe def und farbenlos, dann können durch selbstfärbende dieselbe wie herrichten. Große Auswahl verschiedener Farben empfiehlt  
A. Phildius, Hof-Lieferant

**„Vier Jahreszeiten“**

Garantiert reiner

**Gärungs-Effig**

seit jahrzehnten bewährte Qualität frisch eingetroffen.

Philipp Messer

**Markenfreie**

**Wurst**

Bestellungen auf Bratwurst werden bis Freitag angenommen.

**Nik. Wenzel Ww**

**Fein-Seife** zu verkaufen. Langgasse 7.

**Wenn der Hut nicht sitzt** bleibt dann können Sie noch ohne Bezugsschein einen Kopf von Ihrem ausgekämmten Haar re anfertigen lassen bei

Wils. Kraft

**Damenhüte**

ändert

M. Zinsall, Kreuzw

**Junger Mann sucht**

**elektr. Lichtleitungen** nach und führt

**Reparaturen** an denselben aus.

Zu erfragen im Verle

**Lehrling**

gesucht.

Druckerei.